©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Gäste unserer Teichwirtschaft begrüßen zu können.

Damit Sie sich vom wirklichen Funktionieren dieser Methode überzeugen können, und außerdem sind wir schon jetzt in der Lage, praktisch aus allen Teilen Europas und Übersee über unsere Erfolge zu berichten.

Der Einsatz der Fische wäre im Herbst günstiger durchuführen, da sie sich im Winter akklimatisieren und im Frühjahr sofort zu fressen beginnen können. Außerdem ist bei kalten Temperaturen die Gefahr des Springens im Transportbehälter nicht so gegeben wie im Frühjahr.

Dir. Hopfner — 80 Jahre

Direktor Franz Hopfner beging am 29. Oktober 1976 in bewundernswerter geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Als Sohn einer Wiener Patrizierfamilie rückte er 1914 gleich nach der Matura freiwillig ein und rüstete als Oberleutnant nach 36 Monaten Frontdienst ab. Nach Tätigkeiten in der Industrie und gleichzeitiger Bewirtschaftung eines Guts am Erlaufsee mit großen tierzüchterischen Erfolgen, wandte er sich der Fischzucht zu.

Direktor Hopfner ist ein wissenschaftlich geschulter Biologe, der sich immer mehr und schließlich ganz die Fischerei zu seinem Erwerbs- und Lebensinhalt gemacht hat. Er widmet sich jetzt ausschließlich der Gewässerbewirtschaftung. So bewirtschaftet er seit Jahrzehnten Fließgewässer und den Erlaufsee im Alpenvorland. In dieser Funktion ist er zum Bewahrer der Natur vor zerstörenden Eingriffen der Technik geworden. Dank seiner Dynamik hat er 1952 die 180 ha umfassende Teichwirtschaft Zicksee errichtet und produziert seither Karpfen von hervorragender Qualität.

Für die Fischereiwirtschaft hat sich der Jubilar besonders große Verdienste erworben. Verbunden mit dem Dank für seine verdienstvolle Tätigkeit im Interesse der Fließgewässer- und Seenbewirtschaftung sowie der Karpfenteichwirtschaft wird dem Jubilar noch weiterhin viel Erfolg bei bester Gesundheit gewünscht.

Neue Bücher

Der Teichwirt. Anleitung zur Zucht und Haltung von Karpfen im Haupt- und Nebenbetrieb, einschließlich der Nebenfische.
Von Fischereirat i. R. Dr. Josef HOFMANN, Ansbach. 4., neubearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage (21 bis 27 Tausend) 1975. 312 Seiten mit 223 Abbildungen. Ganz auf Kunstdruckpapier 8° Laminierter Einband, 36,— DM. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Eine kritische Besprechung dieses Buches erübrigt sich. Die 3. Neuauflage innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit weist bereits darauf hin, daß es eine weite Verbreitung gefunden hat und somit schon zur Standardliteratur für den Teichwirt gehört. Auch in der 4. Auflage wurde der Grundaufbau dieses in erster Linie für den Praktiker geschriebenen Buches beibehalten, es ist übersichtlich gegliedert und enthält viele ausgezeichnete, informative Skizzen und Aufnahmen. Neu hinzugekommen sind Kapitel über die Planung von Teichen, die Instandsetzung alter Mühlweiher, über die Erbrütung von

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Karpfen im Warmwasser, über die Fütterung von Forellen in Netzgehegen etc.; nicht mehr aufgenommen wurden der Schlegel als veraltete Abflußvorrichtung von Teichen, weiters der Flußkrebs und der Fischtransport mittels Bahn.

Auf Seite 205 ist ein Druckfehler vorhanden: statt Tierstein sollte es richtig Kreuzstein (unterhalb des Fotos) heißen.

Vor allem Anfänger in der Teichbewirtschaftung und Hobbyfischzüchter sollten dieses Buch lesen, da es viele praktische Hinweise enthält! E. Kainz

Forellenproduktion morgen von Dr. W WURZEL, Stuttgart, Dr. E. TACK, Kirchhundem, Fischmeister H. J. MÖLLER, Empelde, Dr. K.-D. PIERITZ, Frankfurt/Main. Erschienen im DLG-Verlag, Frankfurt.
Arbeiten der DLG, Band 137, 124 Seiten, 16 Abbildungen, Preis: broschiert S 142,20.
Auslieferung für Österreich:
Österreichischer Agrarverlag, 1014 Wien, Bankgasse 1–3.

In der Einleitung (von PIERITZ) wird ein allgemeiner Überblick über die Entwicklung der Tierzucht gegeben. So wurden in der Rinder-, Schweine- und Geflügelzucht in den letzten zwei Jahrzehnten Leistungssteigerungen erzielt, die vorher für nicht möglich gehalten worden sind. Diese Leistungssteigerungen (von 20–80%) sind sowohl genetisch bedingt (durch Hybridzüchtung) als auch ernährungsmäßig (durch die Entwicklung vollwertiger, energiereicher Futtermittel) und haltungstechnisch.

In der Forellenteichwirtschaft wurden wohl durch die Entwicklung von Trockenfuttermitteln und durch verbesserte Haltungsbedingungen Fortschritte erzielt, auf züchterischem Gebiet dagegen ist wenig geschehen. Der Grund dafür ist, daß die meisten „Züchter" nur Vermehrer sind und ein systematisches Züchten nur selten durchgeführt wird, obwohl sich die Forellen aus verschiedenen Gründen nach Meinung des Verfassers sehr gut dafür eignen. Weiters geht PIERITZ auf Züchtungsprobleme ein und legt ein Modell über die Planung und Organisation einer modernen Fischzüchtung vor, wie es in anderen Bereichen der Tierzucht bereits realisiert worden ist.

WURZEL gibt im Hauptteil einen Überblick über die Entwicklung der Trockenfuttermittel und den Beginn der Netzkäfighaltung in der BRD und geht dabei auch auf Probleme der Lagerung von Trockenfuttermitteln ein. Schließlich wird von MÖLLER auch über die Praxis der Forellenproduktion berichtet.

Alles in allem gibt diese Broschüre einen guten Überblick über die Entwicklungstendenzen der Forellenzucht während der letzten 15 Jahre und weist auch auf zukünftige Probleme hin. Sie kann daher jedem Forellenzüchter uneingeschränkt empfohlen werden.

Zu bemängeln ist vielleicht nur, daß die im Text angegebenen Abbildungen nicht immer mit den Bildern im Anhang übereinstimmen (z. B. stimmen die auf S. 99 angeführten Abbildungsnummern 8 und 9 nicht mit den Bildern auf S. 119/120 überein). Kainz

Wo fängt man in Österreich? Ein „Fisch und Fang"-Anglerführer von WALLFRED BRÜMMER. 2., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage von KARL DE GEER 1976. 172 Seiten mit 12 Gewässerkarten und 1 Monats-Wetterübersicht. Taschenformat. Linson flexibel DM 16,80. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Die neue Auflage dieses praktischen Reiseführers wurde um die Hälfte erweitert. 1000 Angelmöglichkeiten in Österreich verteilen sich auf 500 Orte und 700 Fischereireviere.

Die Informationen sind nach zusammenhängenden Fanggebieten geordnet und erlauben daher einen guten Überblick über einzelne Regionen. Bemerkenswert sind auch die vollständigen Angaben über Fangzeiten, Fischarten, Mindestmaße und andere wichtige Details.

Für jeden Ort werden auch Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung angegeben, die nichts mit Angeln zu tun haben, wie etwa: Sehenswürdigkeiten, Sportmöglichkeiten, usw.

Fy

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Kainz Erich

Artikel/Article: Neue Bücher 14-15